



Restnachlass Hedwig Koch

Signatur: hk/b1/089

DOI: 10.25646/10534

Nutzungsbedingungen / Terms of use

Dokumente aus dem Nachlass von Robert Koch, die auf diesem Dokumentenserver bereitgestellt werden, dürfen für Lehr- und Forschungszwecke sowie für sonstige nicht-kommerzielle Zwecke zitiert, kopiert, abgespeichert, ausgedruckt und weitergegeben werden. Jede kommerzielle Nutzung der Dokumente, auch von Teilen oder Auszügen, ist ohne vorherige schriftliche Einwilligung des Robert Koch-Instituts untersagt. Kontaktieren Sie bitte das Robert Koch-Institut (museum@rki.de), um die Erlaubnis für eine solche Verwendung zu beantragen. Zitate aus den Dokumentinhalten sind mit der Quellenangabe „Robert Koch-Institut“ kenntlich zu machen. Das Robert Koch-Institut behält sich vor, jeden Verstoß gegen diese Nutzungsbedingungen in vollem Umfang der jeweils maßgeblichen Gesetze zu verfolgen. Dies umfasst ggf. auch strafrechtliche Maßnahmen.

Documents from the estate of Robert Koch which are provided on this repository may be cited, copied, saved, printed and passed on for educational and research purposes as well as for other non-commercial purposes. Any commercial use of the documents, even in part and excerpts, is prohibited without the prior written consent of the Robert Koch-Institute. Please contact the Robert Koch Institute (museum@rki.de) to request permission for any such use. Quotations from the document content are to be marked with the source “Robert Koch Institute”. The Robert Koch Institute reserves the right to take legal proceedings against any infringement of these terms and conditions of use. This also includes criminal sanctions.

Hong Kong den 28ten Aug. 1900

Mein liebstes Hedchen!

Seit einer kurzen Benachrichtigung von Capri aus über ein Telegramm des Tuberkulosekongresses und die von Dir darauf ertheilte Antwort habe ich keinen Brief mehr von Dir erhalten. Sind Deine Briefe verloren gegangen oder haben sie mich bis jetzt nicht erreichen können? Ich weiß es nicht. Aber aus gelegentlichen Bemerkungen in den Briefen der Herren Doenitz und Pohnert habe ich erfahren, daß Du wieder in Berlin eingetroffen bist und, obwohl noch nicht vollkommen fieberfrei, sehr fleißig malst. Auch hat mir Herr Pohnert geschrieben, daß Du bereits eine Wohnung gemiethet hast, woraus ich schließe, daß das Haus fest verkauft ist. Wo diese Wohnung liegt und wann Du dahin ziehst, weiß ich nicht und ich muß deswegen diesen Brief wieder an Herrn Pohnert adressiren.

Ich habe nun schon einen großen Theil der Rückreise hinter mir. Am 6ten August bin ich von Herbertshöhe abgereist mit der München, Kapitän Krebs, welche von Sydney über Neu-Guinea nach Hong Kong fährt. Gerade mit dem Eintreffen dieses Schiffes ist der bisherigen Gang der Schifflinie geändert; wenn ich direkt nach Singapore hätte fahren wollen, dann hätte ich noch sechs weitere Wochen warten müssen. Von hier werde ich mit dem nächsten Lloyd Dampfer, welcher von Japan kommend am 6ten Sept. abfährt, über Singapore nach Suez gehen, dort landen und zunächst in Alexandrien bleiben. Dorthin bitte ich unter Dr. Kartulis' Adresse mir zu schreiben; damit ich endlich von Dir selbst erfahre, wie es Dir geht. Vergiß auch nicht mir anzugeben, wo die neue Wohnung liegt.

In den letzten sechs Tagen unserer Seefahrt waren wir in den chinesischen Gewässern in einen Taifun gerathen und hatten in Folge dessen recht stürmisches Wetter. Dazu kam, daß ich plötzlich an Malaria erkrankte. Ich hatte nämlich schon in Neu Guinea mit der prophylaktischen Chininkur aufgehört und das war offenbar zu früh gewesen. Wie einem bei Fieber und Seesturm zu Muthe ist, hast Du ja leider selbst zur Genüge erfahren und ich brauche Dir deswegen meine Leiden nicht zu schildern. Glücklicherweise hat das Chinin bei mir seine Schuldigkeit gethan und ich fühle mich wieder ganz wohl, werde nun aber den schönen Trank noch drei fernere Monate hindurch nehmen müssen.

Von Egypten aus werde ich Dir wieder schreiben.

Mit herzlichem Gruß

Dein Robert.

Hong Kong den 28-ten Aug.
1900.

Mein liebstes Madchen!

Wie ich Dir schon geschrieben habe, ist
auch ich ein Teilnehmer des Lagers der
Kriegsgefangenen. Die Sache ist so, dass
jeder Mann, der in der Gefangenschaft
ist, einen Brief schreiben darf. Ich
habe mich aber nicht entschieden, ob ich
schreiben darf. Aber ich habe mich
in den Briefen der Frau von
und habe geschrieben, dass ich
in Berlin ein Schreiben habe, das
nicht vollkommen sicher ist, aber
ich habe mir für Dich geschrieben, dass

Die Kunde einer Affäre, worin Gott fühl, wessent
ich schreibe, das das Ganze fest gar deutlich ist.

Die Sache Affäre liegt und wessen die Affäre
gibt, wess ich nicht und ich nicht die wessen
Namen sind wessen die ganze Person und wessen

Ich habe eine Affäre wessen wessen Teil der
Namen sind wessen, Am 6^{ten} August bin ich
ich von Roberts Wille abgegangen mit der Wille-
hen, Augustin Krebs, wessen von Sydney über
Neu-Guinea nach Hongkong fahrt. Gerade mit
dem Eintriffen dieses Schiffes ist der bis jetztige Gang
der Affäre wieder zurück; wessen ich wieder nach
Singapore fahrt fahrt wessen, dem fahrt ich

auch sehr wichtigen Personen werden müssen. Von
 hier werde ich mit dem nächsten Lloyd Schiffe,
 welches von Japan kommend am 6. Sept. abfährt,
 über Singapore nach Suez gehen, dort landen
 und zunächst in Alexandrien bleiben. Wenn
 ich über Dr. Kartulis's Adresse mir
 zu schreiben, damit ich wieder von dir selbst
 erfahren, wie es dir geht. Man ist auch nicht
 weit davon gehen, wo die neuen Messung liegen
 zu den letzten sehr langen Emporen der Stadt
 waren wie in den neuesten Geographen in
 einer Tafel zu sehen und finden in
 Folge dessen nicht für ein gutes Maß. Das ist,

dass ich glücklich von Marlboro vertrieben. Ich sollte
 nämlich schon in Van Giesons und der zweyten Schiff
 dahin über verschifft und das über offnen zu
 sein geschick. Wie wissen bei Sinder und den
 Jahren zu Muth ist, fast die je weiter folgt zur
 Gewinn zu verschicken und ich hoffe die das wegen
 meine Lark nicht zu pflücken. Gleichfalls wurde
 ist das Wissen bei mir keine Pflückzeit gegeben
 und ich hoffe mich wieder ganz wohl, auch wenn
 aber den Jahren durchaus die fernem Monate
 für mich verschicken müssen

Wie geschick und geht ich die wieder
 Jahren
 Mit herzlichem Gruß
 Von Robert.